

Methodius ist im IX. Jahrhundert bekannt¹⁷. „Diese Bemerkung trifft nicht zu. Es gab einen griechischen Zeitgenossen Heitos namens Methodius, der später sogar Patriarch von Konstantinopel (843–847) wurde, und den Heito sehr wohl gekannt haben kann.

Methodius¹⁸, in der zweiten Hälfte, vielleicht sogar erst „in den letzten zehn oder zwölf Jahren“ des 8. Jahrhunderts in Syrakus geboren, ging nach dem Bericht seiner Vita noch jung nach Konstantinopel und trat in das nicht weit entfernte, im westlichen Kleinasien in der Nähe von Prusa liegende Kloster Chenolakkos¹⁹, am „Gänseteich“, ein, wo er – wohl noch vor 815 – Abt wurde²⁰. Der Neuausbruch des Bilderstreits unter Leo V. (813–820), der zur erzwungenen Abdankung des Patriarchen Nicephorus, zur Inthronisierung eines Ikonoklasten am 1. April 815 und zu Zwangsmaßnahmen gegen die Ikonophilen führte²¹, vertrieb auch Methodius. Er

¹⁷) Mareš (wie Anm. 4) S. 112.

¹⁸) H. Usener, Beiträge zur Geschichte der Legendenliteratur, Jbb. für protestantische Theologie 13 (1887) S. 219–259, hier S. 247ff.; J. Pargoire, Saint Méthode de Constantinople avant 821, Échos d'Orient 6 (1903) S. 126–131; ders., Saint Méthode et la persécution, ebd. S. 183–191; dazu V. Grumel, Les relations politico-religieuses entre Byzance et Rome sous le règne de Léon V l'Arménien, Revue des études byzantines 18 (1960) S. 19–44; J. Gouillard, Une œuvre inédite du Patriarche Méthode: La vie d'Euthyme de Sardes, Byzantinische Zs. 53 (1960) S. 36–46; zur Datierung S. 45.

¹⁹) Über die Lage dieses Klosters herrscht offensichtlich keine volle Klarheit; Charles Du Fresne Sieur Ducange, Constantinopolis Christiana IV, 15 (Corpus Byzantinae historiae 27, Venedig 1729) S. 125f., ließ offen, ob es in oder bei Konstantinopel lag; die Literatur bei Pargoire (wie Anm. 18) S. 126 suchte es in Konstantinopel selbst; z. B. L'abbé Marin, Les moines de Constantinople, depuis la fondation de la ville jusqu'à la mort de Photius, 330–898 (1897) S. 28, 347, 349, 356, 398, 413; Usener (wie Anm. 18) S. 249. Pargoire lokalisierte es an der Nordküste des Marmara-Meeres in Trilia (Trigleia) bei Mudania, also auf dem Wasserweg nicht weit von Konstantinopel; ders., L'église byzantine de 527 à 847 (1905) S. 367; Hans-Georg Beck, Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich (1959) S. 496, lokalisiert es „in Konstantinopel“, S. 210 aber „an einem kleinen See etwa 25 km östlich von Prusa“. Dieser Lokalisierung entspricht die Karte 39 B des Atlas zur Kirchengeschichte, hg. von Hubert Jedin, Kenneth Scott Latourette †, Jochen Martin (1970); vgl. auch Raymond Janin, Les églises et les monastères des grands centres byzantins (1975), S. 111; dazu S. 189f. über Methodius.

²⁰) Das Datum ist nicht überliefert, sondern von Pargoire (wie Anm. 18) S. 129f. erschlossen, da er nur einem bereits reiferen und angesehenen Abt, nicht einem jungen Mönch die einflußreiche Rolle zutraut, die Methodius in Rom spielte.

²¹) V. Grumel, Les régestes des actes du patriarcat de Constantinople 1, 2: Les régestes de 715 à 1043 (1936), Nr. 400, 401, S. 32f.; Paul J. Alexander, The Patriarch Nicephorus of Constantinople (1958) S. 140ff.